





Die
Berechtfame der Thranen,
 Bey dem Grabe
 Der Hoch- Wohlgebohrnen Frauen/
Frauen

Johannen von Dießkau/

gebohrner **Wöserin/**

Des Hoch- Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Karl von Dießkau/

Zu Dießkau/ Lochau und Bruckdorff

Erb- und Gerichts- Herrns/

Sr. Königl. Majestät in Preussen Höchst- meritirten
 Geheimten/ wie auch Regierungs- und
 Krieges- Raths/ &c. &c.

Herzgeliebtesten Frau Gemahlin/

Welche

Den 4. Junii 1715.

Durch ein exemplarisch selbiges Ende
 die Zeitlichkeit gesegnete/

Mit höchst- verbundener Feder
 etlicher massen entworfen

Hans Adam Frey- Herr von Ende/

Königlicher Preuss. Regierungs- Rath im Herzogthum
 Magdeburg/ wie auch Dom- Herr des hohen Stiffts
 zu Halberstadt.

MAGDEBURG/ Gedruckt bey Christ. Salsfelds/ Kön. Pr. Neg. Buchdr. nachgel. Wittwe.



Die Thränen / die Dein Grab / Wohl-
 seelige / benecken /
 Sind kein erkaufter Thau / den Rom
 sonst hoch geacht ;
 Wer Deiner Zerschlichkeit den Preis recht
 weiß zu setzen /
 Wird leicht durch Deinen Tod zur Thränen-Fluth ge-
 bracht.

Und da wir Menschen oft vergeblich uns beklagen ;
 Wird uns kein Zeno hier das Thränen-Recht versagen.

Dein Scheurer Sch-Bemahl / der längst den Ruhm
 erworben /

Den dorten Abraham bey Freund und Feind erhielt /
 Reint / daß des Herkens Werk zu früh Ihm abgestorben.
 Man spühet / daß Ihm dieß Leid so Marck als Wein
 durchwühlte.

Er kleidet sich in Boy und ächzt bey Deinem Grabe :
 Ach! daß ich Saren gleich / ein Herk verlohren habe.

Dein Joseph-gleicher Sohn / der einzig überblieben /
 Da Dir Dein Benjamin wie ein Ben Oni fiel /
 Will sich bey Deiner Gruft fast auff den Tod betrüben /
 Weil sein Vergnügen hier erreicht ein blaßes Ziel.

Der

Der Schmerz der ist gerecht: die Mutter ist verlohren/
Die Rachel uns'rer Zeit/ von der Er war gebohren.

Die Töchter / so Dein Bild an Geist und Augen tragen/
Und derer Tugend: Blank dem ganzen Adel leucht/
Sieht man die klemme Brust bey Deinem Sarge schlagen/
Der Wangen Purpur ist von Zähren gank erbleicht.
Auff Ihren Lippen ist die Ursach leicht zu lesen:
Die gleich Cornelian uns schätze / muß verwesen.

Die Söhne / die durch Sie Dich Schwieger-Mutter
nennen /

Beströmet / gleich wie Sie / jetzt eine Thränen-See.
Der Schmerz ob Deinem Tod läst Sie uns kaum mehr
kennen.

Der Nectar Ihrer Lust kehret sich in Aloe.
Wir billigen Ihr Leid: weil Sie nun leider! wissen/
Daß Sie Dich Raemi / mit Angst / entbehren müssen.

Die sich von Dießlaus Stamm / und Böfers Hause
schreiben /

Befällt ein Thränen-Guß / wenn Sie Dein Grabmahl sehn.
Ihr Herzk erbebt wie Laub / das Sturm und Wetter treiben/
Seit dieser harte Schlag auff Ihren Kopff geschehn.
So recht! Ihr Trauer-Lied geht aus dem harten Thone:
Seht / unsre Judith fällt und mit Ihr unsre Leone.

Die Armen / so durch Dich den sichern Sitz betwohnen/
Wo sie Dein mildes Herzk mit Speiß und Trand erquickt.
Die wollen Deine Gru im Grabe noch belohnen/
Mit Thränen / so man Dir zum Todten-Opffer schickt.
Ach! schreyt ihr rauher Halß: Fast uns den Schatten fassen/
Sabeens / die so bald / O Jammer! muß erblassen.

Und

8

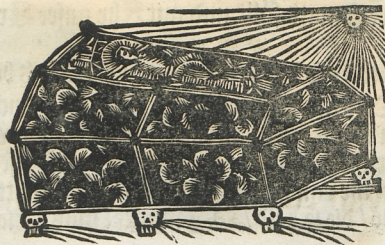
Und wie? soll meine Frau in Thränen nicht zerfließen?
Wenn Sie/ Wohlfeelige/ Dein schwarzes Grab an-
schaut.

Sie sieht da Ihren Trost in Staub und Asch verschließen/
Die Hoffungs-Säule fall'n/die Sie auff Dich gebaut.
Mit wenig viel gesagt: Soll dieß nicht heftig kränden/
Wenn man die Mutter sieht zum andernmahl versenden.

Ach tret auch weinend hin/ zu denen/ die da weinen/
Wein Herk ist nicht von Stein/ daß es Dein Tod nicht
rührt.

Da Deiner Augen Sonn uns länger nicht will scheinen/
Wird auch in meiner Brust ein düstres Ach! gespührt.
Kurk: Ich und meine Frau empfinden gleiche Wunden.
Der Zeit Stern unsrer Luft ist wie ein Rauch verschwunden!

Sedoch getrost! Ich seh auff unsern Thränen-Regen/
Daß uns im heitern Glanz ein Regenbogen tröst/
Der will bey diesem Leyd uns diesen Trost einprägen:
Daß die Wohlfeelige von aller Noth erlöset/
Ja daß die Thränen-Saat hier reichlich ausgestreuet/
Dergleichen Erndte bringt/ so ewiglich erstreuet.



78 M 396

ULB Halle 3

001 514 261



SB.

V018



8

Die
Berechtfame der Thranen,
 Bey dem Grabe
 Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/
Frauen

Johannen von
 geborner **Wise**
 Des Hoch-Wohlgebohrn

Herrn Carl von
 Zu Diepau/Lochau und B
 Erb- und Gerichts-
 Sr. Königl. Majestät in Preussen
 Geheimten/ wie auch Regier
 Krieges-Raths/ r. r.

Herzgeliebtesten Frau

Welche
 Den 4. Junii 1715.
 Durch ein exemplarisch seeli
 die Zeitlichkeit gesegnete

Wolte
 Mit höchst-verbundener Fei
 etlicher massen entworfen

Hans Adam Frey-Herr
 Königlich-Preuß. Regierungs-Rath in
 Magdeburg/ wie auch Dom-Herr des ho
 zu Halberstadt.



MAGDEBURG/ Gedruckt bey Christ. Salfelds/ Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittve.

49

